

sche Einrichtung; und dieses tun sie unabhängig von der Konfession, der Religion oder auch Nichtreligiosität der einzelnen Familie.“ Sie machte deutlich, dass „das richtig so ist und auch nicht anders sein darf. Denn katholische Kindertageseinrichtungen sind keine Einrichtungen für Kinder aus katholischen Familien, sondern Einrichtungen für alle Kinder und alle Familien.“ „Wenn wir einen besonderen Blick auf bestimmte Familien haben“, so Frau Przibylla, „sollten wir den auf die Familien haben, die am meisten am Rand stehen und einen besonderen Bedarf für einen Platz haben“. Katholische Kitas sind nicht für Familien da, die „besonders katholisch sind“. Sie erfüllen einen gesellschaftlichen Auftrag, sind Partner der Kommunen und erst auf der zweiten Ebene Teil der Kirche. Frau Przibylla sagte klar, dass konfessionelle Kitas einen pastoralen und diakonischen Auftrag vor Ort zu erfüllen haben, indem „wir die Liebe Gottes in unserem Tun, in unserem Handeln auf die Bedürfnisse der Familien und Kinder abgestimmt umsetzen“.

Nach diesen Eingangsstatements der Podiumsteilnehmer eröffnete die Moderatorin eine Frage- und Diskussionsrunde mit dem Publikum.

Es folgte eine angeregte Diskussion. Aus dem Publikum gab es nicht nur Zustimmung zu den Positionen der Podiumsteilnehmer.

Über die Punkte, ob Religion mit einem Zweck verbunden ist und ein Gottesdienst zweckfrei sein sollte, wurde ausführlich und kontrovers diskutiert.

Evangelisieren bzw. missionieren wir in Einrichtungen kirchlicher Trägerschaft?

Gibt es eine „Verzweckung“ oder eine Zweckfreiheit der Religion?

Frau Kastner verwies auf die Gründung einer Schulstiftung für katholische Schulen am selben Tag hin und stellte die Frage: „Wo sind unsere Prioritäten in den schwieriger werdenden Zeiten? Wo müssen wir laut werden, damit das Menschenbild weitergelebt werden kann, damit der Respekt vor anderen Religionen weitergelebt werden kann? Wo müssen wir die Akzente setzen, damit wir auch als Kirche glaubwürdig werden in einer Zeit, die noch viele andere Probleme hat.“

Deutlich wurde auf jeden Fall, dass es zum pastoralen Auftrag kirchlicher Schulen und KITAs in kirchlicher Trägerschaft in einer pluralen Gesellschaft einen großen Gesprächsbedarf gab und gibt und die KED einige wichtige Punkte für ihre Verbandsarbeit mitnehmen konnte!

Anne Embser
stellv. Bundesvorsitzende

Bücher zum Thema Bildung und Religion

Axel Bernd Kunze

Bildung und Religion

- Die geistigen Grundlagen des Kulturstaates -



Der Autor – Dr. Axel Bernd Kunze, Sozial- und Bildungsethiker, Privatdozent an der Universität Bonn für Erziehungswissenschaften, zudem Schulleiter einer Sozialfachschule – befasst sich in seinem neuen Buch mit den geistigen Grundlagen des Kulturstaats. Pädagogische und religiöse Fragen hängen eng zusammen. Dieses Verhältnis bleibt auch für den weltanschaulich neutralen Staat bedeutsam. Denn zur Sorge um dessen Kontinuität gehört die Sorge um seine kulturellen Wurzeln. Diese

sind politisch-geschichtlich gewachsen und religiös geprägt. Der Band zeigt auf, welche bleibende Bedeutung Bildung und Religion auch in Zeiten gesellschaftlicher Pluralität für einen freiheitlichen, vitalen und tragfähigen Kulturstaat besitzen. Wo die Sorge um seine geistigen Grundlagen erlahmt, werden über kurz oder lang kulturelle und soziale Verteilungskämpfe einsetzen.

„... und das Ringen darum, wie wir mit den politischen geistigen und moralischen Herausforderungen unserer Zeit umgehen wollen, wird weitergehen, auch und gerade in pädagogischer und religiöser Hinsicht.“

LIT Verlag 2022

ISBN 978-3-643-15081-3, 24,90 €

Das Buch ist in der Reihe ZEITDIAGNOSEN erschienen.

Jochen Krautz

Bilder von Bildung - Für eine Renaissance der Schule -

Der Autor – Prof. Dr. Jochen Krautz, Professor für Kunstpädagogik an der Bergischen Universität Wuppertal – befasst sich in seinem neuen Buch mit dem Bildungsbegriff von Schule.

Was macht den Kern von Schule aus? Danach fragt dieses Bilder-Buch, welches anhand von Kunstwerken und Fotografien zentrale Begriffe, Prinzipien und Momente von Schule und Unterricht herausarbeitet. In klarer Sprache mit lakonisch knappen Texten formuliert es essentielle Bausteine einer ech-

ten und das heißt: humanen Bildung. Jede Doppelseite besteht aus einem Bild und einer kurzen, prägnanten Reflexion. So entsteht eine überfällige und zugleich wirkungsvolle Refundierung dessen, was in Zeiten eines grassierenden Bildungsreformwahns in Vergessenheit gerät: Gute Schule vermittelt keine Wissensdaten, sondern ermöglicht einen Zugang zum Verstehen.

Claudius-Verlag 2022

ISBN 978-3-532-62874-4, 25,00 €

